

Inhalt.

	Seite
I. Einleitung	5
II. Zur Problemstellung	8
III. Richtungen in der Thomasliteratur	10
IV. Einführung in deren Problematik	11
V. Theoretische Grundlagen	16
VI. Historische Entwicklung des Zinsverbots	21
VII. Die Ablehnung des Zinses bei Thomas. (Stationäre Theorie) .	30
A. Notwendigkeit der Zusammenhangsbetrachtung	30
B. Die Voraussetzungen der thomistischen Zinslehre. (Die unser Thema interessierenden Ansatzpunkte der thomistischen Wirt- schaftslehre im Gesamtsystem.)	34
1. Thomas' Verhältnis zu den Gütern. (Deren Mittelhaftigkeit; Beeinflußbarkeit der Distributionssphäre. Das Gerechtigkeits- postulat bei der Distribution)	34
2. Der thomistische Gerechtigkeitsbegriff	44
— Exkurs: Thomas als Mittelstandspolitiker. —	45
Arten der Gerechtigkeit: <i>iustitia commutativa et iustitia distributiva</i>	48
3. Das Sozialprodukt als Gegenstand der Verteilung, der Distribution	50
(Die Prinzipien der Verteilung: „ <i>secundum dignitatem.</i> “) .	54
4. Die naturalökonomischen Varianten des Gerechtigkeitspostu- lats	61
(Das „ <i>necessarium</i> “; „ <i>extrema necessitas et superfluum</i> “; . Almosengeben und Freigebigkeit.)	64
.	65
5. Der stationäre Charakter der thomistischen Wirtschaft . . .	70
C. Die Begründung des Zinsverbots bei Thomas:	72
1. Thomas Stellung zum Gelde	74
2. Die rationalen Begründungsmomente des Aquinaten: Das <i>Mutuum</i> und	78
3. Die Unfruchtbarkeit des Geldes nach Aristoteles als thomi- stisches Argument	87
VIII. Die Erlaubtheit des Zinses bei Thomas. (Dynamische Theorie.)	92
A. Historische Grundlagen: Die wirtschaftlichen Zeitverhältnisse; die Stellung des Aquinaten hierzu	92
B. Die Lehre von den Zinstiteln:	99
1. Das „ <i>damnum emergens</i> “	100
2. Das „ <i>lucrum cessans</i> “	101
3. Das „ <i>interesse</i> “	103
4. Die „ <i>societas</i> “	104
C. Der Zins in der dynamischen Wirtschaft: Die ökonomische Begründung der Zinstitel	106
IX. Schlußwort	123

Im Interesse der Flüssigkeit der Darstellung wurden die in der Inhaltsübersicht mit Buchstaben und arabischen Ziffern bezeichneten Überschriften in dem Text nicht besonders herausgestellt, sondern durch Sperrdruck kenntlich gemacht. Diese Überschriften sollen nur einen Überblick über den Gang der Abhandlung gestatten.